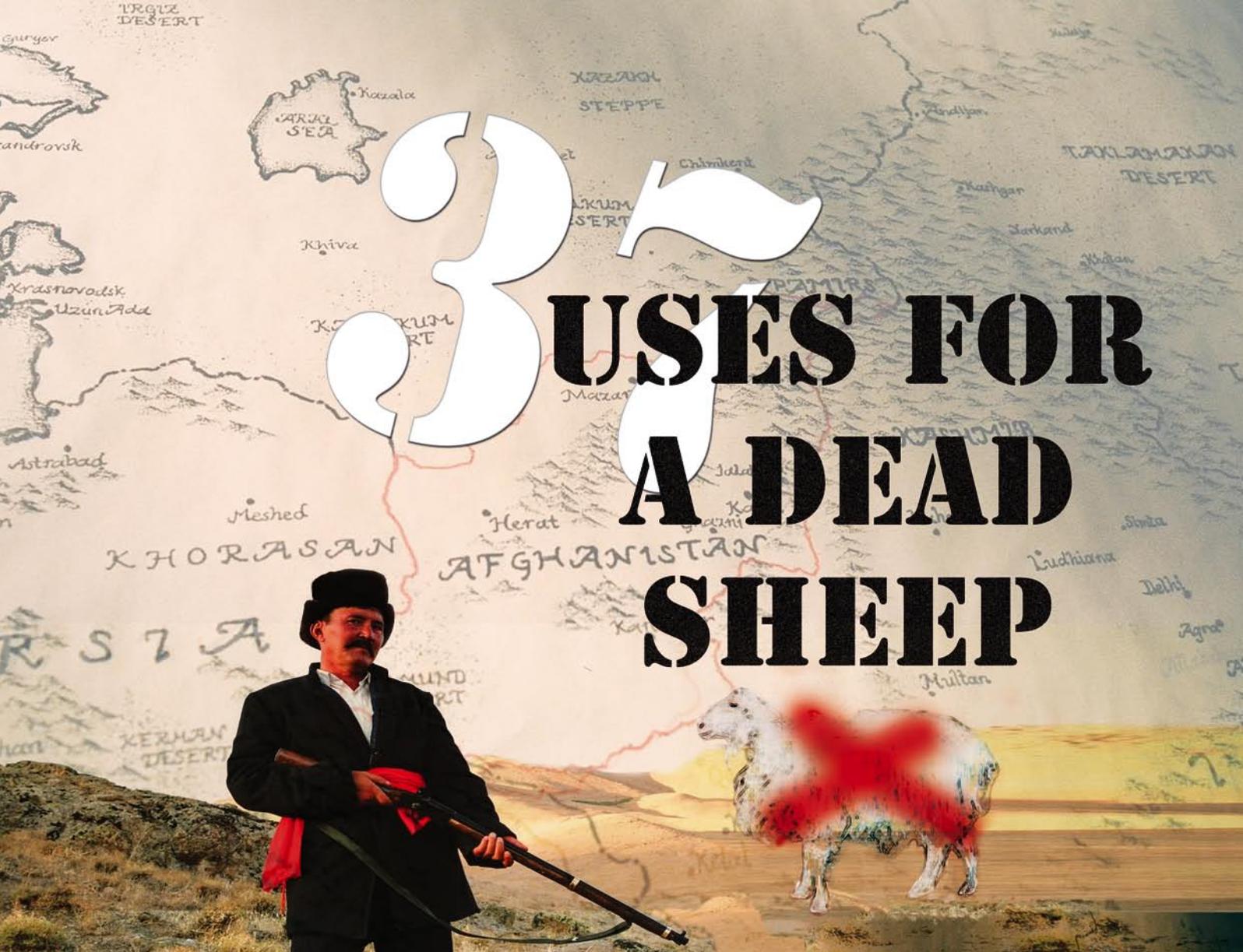


DIRECTED BY BEN HOPKINS STARRING THE KIRGHIZ OF PAMIR



„WIR SIND HIER IN ULUPAMIR IN DER OST-TÜRKEI, UM EINEN FILM ZU MACHEN.
EIN FILM NICHT ÜBER, SONDERN MIT DEN PAMIR-KIRGISEN.
UNSER FILM HANDELT VON HEIMAT, EXIL, VERBUNDENHEIT UND SEHNSUCHT.“



CALIGARI FILMPREIS 2006



TIGERLILY FILMS PRESENTS IN ASSOCIATION WITH BBC AND ARTE '37 USES FOR A DEAD SHEEP' STARRING THE KIRGHIZ OF PAMIR
DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY GARY CLARKE MUSIC BY PAUL LEWIS EDITOR MARCO VAN WELZEN PRODUCTION DESIGNER SEDA ORSEL
EXECUTIVE PRODUCERS NICK FRASER CHRISTOPH JORG PRODUCED BY NIKKI PARROT BEN HOPKINS NATASHA DACK
DIRECTED BY BEN HOPKINS IN SPECIAL COLLABORATION WITH EKBER KUTLU

MEDIA arte BBC

DISTRIBUTED BY PIFFL MEDIEN WWW.PIFFLMEDIEN.DE



**AUSGEZEICHNET MIT DEM CALIGARI-FILMPREIS,
FORUM INTERNATIONALE FILMFESTPIELE BERLIN 2006**

SYNOPSIS

37 USES FOR A DEAD SHEEP

**EIN FILM VON BEN HOPKINS
IN ZUSAMMENARBEIT MIT EKBER KUTLU
STARRING: THE KIRGHIZ OF PAMIR**

KAMERA: Gary Clarke, SCHNITT: Marco van Welzen
AUSSTATTUNG, KOSTÜM, MASKE: Seda Orsel
MUSIK: Paul Lewis, TON: Hasan Baran
REGIE: Ben Hopkins IN ZUSAMMENARBEIT MIT Ekber Kutlu.
PRODUZENTEN: Natasha Dack, Ben Hopkins, Nikki Parrott
EINE PRODUKTION VON Tigerlily Films
MIT BBC UND ARTE . IM VERLEIH DER Piffli Medien

UK 2006, 85 min., Farbe und sw

Die Volksgruppe der Pamir-Kirgisen stammt aus der Pamir-Region in Zentralasien und umfasst heute etwa 2.000 Menschen. Seit 27 Jahren leben die Pamir-Kirgisen im Exil in der Osttürkei, nachdem sie in den letzten 100 Jahren aus dem russischen, dem chinesischen und schließlich dem afghanischen Pamir vertrieben wurden.

Der Filmemacher Ben Hopkins besuchte die Pamir-Kirgisen 2005 in ihrem Dorf Ulupamir mit einem englisch-türkischen Filmteam. *37 USES FOR A DEAD SHEEP* montiert Interviews, Alltagsgeschehen und mit den Pamir-Kirgisen rekonstruierte, in verschiedenen Stilen inszenierte Super-8-Filmszenen ihrer Geschichte zu einem mitreisenden Dokumentarfilm über ein einzigartiges Volk, dessen Kultur bis heute zwischen geopolitischen Interessen und Globalisierung lebendig geblieben ist. In der selbstironisch dokumentierten Interaktion zwischen Filmteam und Dorfgemeinschaft entpuppt sich *37 USES FOR A DEAD SHEEP* nicht zuletzt als überraschende Komödie über den Prozess des Filmemachens selbst...

„Alle vermissen ihre Heimat hier. Ich frage dich, warum? Der Himmel ist überall der gleiche, die Berge, die Flüsse, die Seen. Aber wenn du hier auf einen Berg steigst, vermisst du die Berge der Heimat, sogar wenn der Berg gleich aussieht.

Ich weiß nicht, warum das so ist... Die Veränderung wird kommen, weil die jungen Leute unsere Kultur nicht weitertragen. Sie sehen Filme im Fernsehen, neue Orte, und sie versuchen, wie die Leute zu sein, die in Istanbul leben. Wir haben keine große Angst vor dieser Veränderung. Wir wissen, dass das der Lauf der Welt ist.

Die Dinge verändern sich.“ (Ekber Kutlu, Filmzitat)



„Im durchaus selbstironischen Spagat zwischen Dokumentation, Abenteuerfilm und Anekdotensammlung gelingt es Hopkins, die lange Migrations- und Vertreibungsgeschichte der Pamir-Kirgisen vor Augen zu führen, wobei er en passant auch das Abenteuer des Filmemachens reflektiert. Die Protagonisten werden darüber zu den Darstellern ihrer eigenen Wirklichkeit. Die Wahrhaftigkeit des Films beruht zu großen Teilen auf dem Witz, der Spielfreude und dem Humor seiner ‚Helden!.“ (Caligari Filmpreis 2006, Jurybegründung)



PRESSESTIMMEN

„Ein wunderbarer Dokumentarfilm... Ben Hopkins führt keine Exotika vor; er hat einen ethnographischen Film gemacht, der zugleich seine eigene Entstehung reflektiert und mit großer Intensität nach dem Wie, nach der Form sucht.“ *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung*

„Es gibt Dokumentarfilme wie *Die Geschichte vom weinenden Kamel*, die von sich behaupten, sie seien in Zusammenarbeit mit ihren Helden entstanden. Und es gibt solche, die das wirklich tun. Dazu gehört *37 USES FOR A DEAD SHEEP*. Schon in den ersten Minuten weiß man: Es mag sich hier um ein versprengtes, vergessenes und winziges Volk im äußersten Osten der Türkei handeln – die Art aber, wie man sich diesem Volk gemeinsam mit dem Filmemacher nähert, ist derart interaktiv und humorvoll, dass es einem so vorkommt, als gäbe es kein interessanteres Thema auf dieser Welt... Nicht nur einfach herrlich lustig, sondern man weiß: Hier hat sich einer sämtliche Fallen gemerkt, in die der ethnografische Dokumentarfilm immer wieder getappt ist. Ben Hopkins hat nicht einfach einen Film über ein exotisches Steckenpferd gemacht, er hat mit seinem Steckenpferd geredet – und es so zum Leben erweckt.“ *Taz*

„Uraltes Wissen zu erkunden, was sich denn alles aus einem Schaf so machen lässt, ist in diesem Film eine Art Zauberformel... Mit seinen nachgestellten Szenen im Look uralten Filmmaterials erinnert *37 USES* an Atom Egoyans *Ararat*, in dem ganz ähnlich eine filmische Ästhetik entwickelt wurde, die den Raub der Identität eines Volkes nicht wiederholt.“ *Berliner Morgenpost*

„Der britische Regisseur Ben Hopkins war schon immer für Überraschungen gut... *37 USES FOR A DEAD SHEEP* zeigt die wechselvolle und hochdramatische Geschichte einer 2.000 Menschen zählenden Volksgruppe. Eine spannende und humorvolle Geschichtsdokumentation, bei der Hopkins Höhepunkte des historischen Geschehens im kinematografischen Stil der jeweiligen Zeit reinszenierte. Und dann sind da ja noch die 37 Möglichkeiten, ein totes Schaf zu verwerten – ein klarer Fall für den neugierigen Ben Hopkins.“ *tip*

„Neben Einzelinterviews und opulent als Stummfilm nachinszenierten Szenen aus der pamir-kirgisischen Vergangenheit enthüllt der Film zudem seine eigene Produktionsweise. *37 USES FOR A DEAD SHEEP* ist ein erfrischendes Dokumentarspiel-Stummfilmdrama, das sein eigenes Making Of gleich mitintegriert – und neben viel Ethnografischem auch in die Geheimnisse der mannigfaltigen Verarbeitung der dort heimischen Zotteltiere einführt.“ *Film-Dienst*

„Rahman Qul lud alle Weißbärte ein, den ganzen Ältestenrat. Als alle da waren, sagte er: „Ich werde nach Pakistan gehen. Segnet meine Reise.“ Nachdem er das verkündet hatte, dachten wir: „Wir sind jetzt 60, 70 Jahre zusammen, wie kann er, unser Führer, uns jetzt verlassen? Wir haben gemeinsam Regierungswechsel überstanden, wir haben Hunger, Not und Wohlstand miteinander geteilt. Es ist nicht gut, wenn du allein gehst. Wir sollten alle zusammen aufbrechen, komme was wolle. Was immer uns das Schicksal auch bringen wird, wir werden uns ihm gemeinsam stellen.““ (*Igen Berdi, Filmzitat*)





BEN HOPKINS ÜBER ‚37 USES‘

In den ethnografischen Dokumentarfilmen meiner Kindheit begaben sich westliche Filmteams in exotische Regionen und filmten die dort lebenden Menschen, während eine sonore Kommentatorenstimme aus dem Off den Zuschauern die Bilder erklärte. „Hier sehen wir Burku, den Schäfer. Jeden Morgen treibt Burku seine Schafe den Berg hinauf...“

Es gab ein eindeutiges ‚Wir‘: das beobachtende Filmteam aus dem Westen auf der einen Seite – und dem gegenüber „die anderen“: das ‚exotische‘ Volk, das seinen Alltag lebte.

Als ich meinen Dokumentarfilm *Footprints* in Afghanistan drehte, stieß ich auf die Geschichte der Pamir-Kirgisen. Es fiel sofort ins Auge, wie reich diese Geschichte ist und wie deutlich darin der Einfluss mächtiger geopolitischer Kräfte auf eine kleine Gemeinschaft zum Ausdruck kommt. Als ich die Kirgisen kennen lernte, war mir sofort klar, dass es um ihre Geschichte ging, und dass sie daher selbst an der Erzählung beteiligt sein mussten. Dies konnte kein weiterer Fall von ‚wir und die anderen‘ sein.

Ich schlug vor, den Film gemeinsam mit Ekber Kutlu, einem Bildhauer und Intellektuellen aus der kirgisischen Gemeinschaft, zu machen und gemeinsam an der Rekonstruktion der Vergangenheit zu arbeiten. Im Lauf dieses Prozesses wollten wir Interviews und Darstellungen ihres gegenwärtigen Lebens in der Hoffnung zusammenbringen, auf diese Weise zu einem Bild ihrer Vergangenheit und Gegenwart zu gelangen. Es sollte ein Film

über ihre Geschichte werden, wie sie von ihnen erzählt wurde. Sie nahmen den Vorschlag an.

Was mir an diesem Film, der durch unsere gemeinsame Arbeit entstanden ist, am besten gefällt, ist das starke Gefühl von *camaderie*, das in ihm spürbar wird. Ich denke, man kann erkennen, dass wir Spaß an der gemeinsamen Arbeit hatten, dass wir die guten und die kritischen Momente geteilt haben – und dass wir viel gelacht haben. Der Film ist ein Dokument der kirgisischen Vergangenheit und Kultur ebenso wie das eines ungewöhnlichen und sehr unterhaltsamen künstlerischen Projektes. Und nicht zuletzt ist er das Ergebnis einer gelungenen Zusammenarbeit von Menschen aus sehr unterschiedlichen Kulturen.

Mittlerweile haben wohl alle in Ulupamir den Film gesehen. Als wir *37 uses for a dead sheep* im April auf dem Filmfestival Istanbul gezeigt haben, kamen die drei Kutlu-Brüder und einige der Jüngeren, die in Istanbul leben, mit zur Vorführung und zum Publikumsgespräch danach. Ich denke, sie sind sehr glücklich mit dem Ergebnis, vielleicht sogar stolz.

„Ich sehe das, was ich in Pamir gesehen habe, die Weiden, die Berge, der wundervolle Blick... alles, was ich in meinem Leben gesehen habe, sehe ich nun in meinen Träumen. Wenn ich aufwache, ist es vorbei.“ (Haci Mahmut, Filmzitat)





DIE GESCHICHTE DER PAMIR-KIRGISEN

Die Pamir-Region ist ein hochgelegenes Gebiet in Zentralasien, wo das heutige Tadschikistan, China und Afghanistan aufeinander treffen. Die letzten 27 Jahre haben die Pamirkirgisen jedoch im Exil verbracht, im eigens für sie angelegten Dorf Ulupamir im Osten der Türkei.

37 uses for a dead sheep handelt von der Geschichte der Pamir-Kirgisen von 1895 bis heute. Das Filmteam und die Menschen in Ulupamir arbeiteten gemeinsam daran, wichtige Szenen dieser Geschichte nachzustellen. Während Interviews und Rekonstruktionen sich mit der Vergangenheit beschäftigen, zeigt der Film gleichzeitig, wie die Pamir-Kirgisen in der heutigen, modernen Türkei leben.

Im russischen Pamir

In der ersten Spielszene treffen sich britische und russische Funktionäre, um eine Pufferzone zwischen dem russischen Zarenreich und der britischen Kolonie Indien zu schaffen. Mit dem willkürlich in die Weltkarte eingezeichneten Afghanistan wird das Land der Kirgisen in drei Teile zerrissen, den russischen, den chinesischen und den afghanischen Pamir.

Zunächst leben die Pamirkirgisen hauptsächlich im russischen Pamir. Mit der russischen Revolution beginnt jedoch eine schwierige Zeit. Die Pamirkirgisen sträuben sich dagegen, ins Sowjetsystem eingegliedert zu werden. Es kommt zu Kämpfen zwischen Kirgisen und Ro-

ter Armee; in *37 uses* von Ben Hopkins im Stil des frühen sowjetischen Films inszeniert. Die Sowjets werden von Schauspielern des örtlichen Staatlichen Theaters gespielt – das antirussische Ressentiment wird auf komische Art und Weise deutlich, als der achtzigjährige Hayet Haji in der Drehpause aus purem Übermut die Schauspieler mit einem Requisitengewehr attackiert.

Der Kampf gegen die Sowjets dauert über zwei Jahrzehnte. Während der gesamten Zeit setzen die Kirgisen den Handel mit den Nachbarländern China und Afghanistan fort. Der 95-jährige Mehmet Emin Yildirim erzählt von dieser Zeit, in der das Verhältnis der türkischen Völker in Zentralasien freundschaftlich und kooperativ war.

Vom chinesischen in den afghanischen Pamir

Die Kirgisen geben schließlich ihren Widerstand gegen die Sowjets auf und ziehen sich in den besser geschützten Raum des chinesischen Pamirs zurück. Doch die Wahl des Zeitpunkts dafür ist denkbar schlecht. China steht kurz vor der Machtübernahme durch Mao Tse Tung, und nur einige Jahre später fliehen die Kirgisen erneut vor dem Kommunismus, diesmal in den festungsartig von Bergen eingeschlossenen afghanischen Pamir, einen der abgeschiedensten und unwirtschaftlichsten Orte der Welt.

Durch die Höhenlage und das Klima im afghanischen Pamir waren die Lebens-



... DIE GESCHICHTE DER PAMIR-KIRGISEN

bedingungen extrem rau. Die Kindersterblichkeit beträgt fast 50 Prozent. In den Geistergeschichten der Großmütter Mestane und Turgun über den bösen Dschinn, der Kinder und Mütter bei der Geburt tötete, werden die Schwierigkeiten des Lebens im afghanischen Pamir spürbar.

Trotz des rauen Klimas entwickelt sich der Viehbestand prächtig. Der Führer der Pamirkirgisen Haj Rahman Qu organisiert die Wirtschaft des Stammes neu, ein bescheidener Wohlstand stellt sich ein. Der Schafexperte Baki Bahader erzählt von den schier endlosen Verwendungsmöglichkeiten für die verschiedenen Körperteile und Produkte eines Schafs – in einer Kultur, in der alles Lebensnotwendige von den gehaltenen Tieren kommt, wird nichts verschwendet.

Nach ungefähr 30 Jahren setzt die Regierungsübernahme pro-sowjetischer Kräfte in Afghanistan dem ruhigen Leben der Kirgisen ein Ende. Zu Recht fürchtet man eine Invasion Afghanistans durch die Sowjetunion. Der gesamte Stamm flieht mit 30.000 Tieren über die hochgelegenen, kaum passierbaren Gebirgspässe hinüber nach Pakistan.

Ulupamir

Die Kirgisen finden Aufnahme in pakistanischen Flüchtlingslagern. Doch viele vertragen das heiße Klima nicht. Krankheiten brechen aus, der Viehbestand schrumpft rapide. Haj Rahman Qul schreibt verzweifelte Briefe an Regierungen auf der ganzen Welt, in denen er einen neuen Aufenthaltsort für sein Volk sucht. Nach vier Jahren treffen, in ein- und derselben Woche, endlich zwei Angebote ein: zunächst eines aus Alaska, dann das aus der Türkei.

Die Kirgisen entscheiden sich – als türkisches Volk, das eine türkische Sprache spricht und moslemischen Glaubens ist – für die Türkei. 1982 werden sie von Islamabad per Luftbrücke in den Osten der Türkei gebracht, wo sie bis zum heutigen Tag leben.

Die Probleme von heute sind andere. Es gibt im Osten der Türkei nur wenig Arbeit. Die meisten jüngeren Pamirkirgisen gehen nach Istanbul und arbeiten in der Lederverarbeitung. Nur wenige haben das Glück, wie die junge Operationsschwester Özlem, einen modernen, hochqualifizierten Beruf zu finden. Die jüngere Generation entfernt sich zunehmend von der traditionellen Kultur. Mümtaz, ein junger Kirgise, der ein Internetcafé in Istanbul betreiben möchte, prophezeit, dass Ulupamir in 30 Jahren verlassen sein wird.

37 uses

Dies ist die Geschichte, die der Film in seiner Montage aus Interviews und Rekonstruktionen erzählt. Darüber hinaus zeigt er, was zwischen dem Filmteam und den Kirgisen geschieht, von Hinweisen auf den Schnurrbart des alten Haj Rahman Qul über die Frage traditioneller kirgisischer Kleidung – die die Männer in Ulupamir, im Gegensatz zu den Frauen, nicht mehr besitzen – bis hin zu Diskussionen darüber, wie das Leben der Vorfahren dargestellt werden kann, ohne ihr Andenken zu verletzen. Auf diese Weise erfahren wir viel über das heutige Leben der Pamir-Kirgisen und ihr Verhältnis zu ihrer Geschichte – und schauen gleichzeitig dem immer wieder absurden Prozess des Filmemachens zu, in dem der Humor der Protagonisten auf wunderbare Weise dem der Filmemacher begegnet.

37 USES FOR A DEAD SHEEP wird so zu einem historischen Dokument, einer lebendigen, niemals vereinnahmenden ethnografischen Studie eines einzigartigen Volkes, zur Darstellung des Konflikts zwischen einer besonderen und einer globalisierten Kultur – und einer Komödie über den Prozess des Filmemachens.

„Kurz vor seinem Tod organisierte Haj Rahman Qul die Lieferung einiger Yaks nach Ulupamir. Der irische Schriftsteller Peter Sommerville Large, den Haj Rahman Qul im pakistanischen Exil getroffen hatte, konnte den Whipsnade Zoo in England davon überzeugen, einige Tiere in die Türkei zu schicken. Aber die neuen Yaks waren anders als die aus dem Pamir, sie waren wild und schlecht zu zähmen. Die Whipsnade-Yaks ziehen heute mit ihrem Nachwuchs durch die türkische Landschaft, ungezähmt und ungenutzt von ihren kirgischen Besitzern. In Pamir waren Yaks unverzichtbar, in der Türkei sind sie eine Kuriosität, die die langsame Erosion der Pamirkultur illustriert.“ (Filmzitat)





37 USES FOR A DEAD SHEEP

Cast

HAJI RAHMAN QUL (ÄLTERER MANN) ... Arif Kutlu
 HAJI RAHMAN QUL (JUNGER MANN) ... Alpaslan Kutlu
 DER HÄNDLER ... Süleyman Atanisev
 DER ARME MANN ... İsmail Atilgan
 DIE FRAU DES ARMEN MANNES ... Sereban Aslan
 DIE TOCHTER ... Aysun Uçar
 DER GIFTMÖRDER ... Esat Tanriverdi
 JABBAR QUL ... Sabur Vatan
 DIE SOWJETISCHEN SOLDATEN ... Ensemble des
 staatlichen Theaters von Van
 ... UND DIE Kirgisen aus Ulupamir Köyu

PRAKTIKANTEN ... Hüdayer Seç İm,
 Burku Ulubatli, Vel Kutlu
 PRODUKTIONSAHNER ... Ferit Ceylan
 Postproduktion ... Splice
 Produktion Istanbul ... Pi Film Productions

EINE PRODUKTION VON ... Tigerlily Films
 IN VERBINDUNG MIT ... BBC UND ARTE
 IM VERLEIH DER ... Piffli Medien

UK 2006, 85 min., Farbe und sw

www.piffli.de

Team

REGIE ... Ben Hopkins
 IN ZUSAMMENARBEIT MIT ... Ekber Kutlu
 PRODUZENTEN ... Natasha Dack, Ben Hopkins,
 Nikki Parrott
 KAMERA ... Gary Clarke
 SCHNITT ... Marco van Welzen
 AUSSTATTUNG, KOSTÜM, MAKE-UP ... Seda Orsel
 MUSIK ... Paul Lewis
 TON ... Hasan Baran
 REGIEASSISTENZ ... Fevzi Bozbay
 PRODUKTIONSLEITUNG ... Cem Mansuroglu
 LICHT ... Mehmet Parlak, Cuneyt Ozenc
 KAMERAASSISTENZ, ZWEITE KAMERA ... James Tovell
 PRODUKTIONSASSISTENZ ... David Martin
 TONASSISTENZ ... Sonat Hanger

„Pamir, so weit ich es von meinen Eltern gehört habe, ist kein Ort, wo ich leben wollte. Es gibt keinen Komfort dort, es ist nichts Schönes daran. Wohin ich gehen will, das ist Istanbul. Ich habe schon eine Menge Zeit dort verbracht. Ich will ein Geschäft in Istanbul eröffnen, ein Internet-Cafe, das habe ich geplant, und ich hoffe sehr, dass es klappen wird.“ (Mümtaz, Filmzitat)





FILMOGRAFIEN

Ben Hopkins – Regie

Nach seinem vielfach preisgekrönten Kurzfilm *National Achievement Day* (1995) legte Ben Hopkins 1999 mit *Simon Magus* seinen ersten Spielfilm vor, der in den Wettbewerb der Berlinale eingeladen wurde. 2000 folgte *The Nine Lives of Tomas Katz*, der u.a. mit dem Evening Standard British Film Award und auf dem Fantasporto-Festival ausgezeichnet wurde. Sein Dokumentarfilm *Footprints* (2003) beschäftigte sich mit Cluster-Bomben und Landminen in Afghanistan und Laos. Neben seiner Arbeit als Filmemacher ist Ben Hopkins als Autor für Film und Theater tätig. Zur Zeit arbeitet er an seinem ersten Roman und bereitet seinen nächsten Spielfilm mit dem Arbeitstitel *Market* vor

Gary Clarke – Kamera

Gary Clarke wechselte von der Fotografie zur Filmkamera und hat seitdem mehr als zehn Spiel- und Dokumentarfilmen für Channel 4 und die BBC gedreht, u.a. Carl Hindmarchs *The Real James Bond Gadgets* (2002) und *If ... we could stop the violence* (2004). Mit Ben Hopkins hat Gary Clarke bereits an *Footprints* (2003) gearbeitet.

Marco van Welzen – Schnitt

Marco van Welzen arbeitet, nach verschiedenen Film-tätigkeiten (u.a. Produktionsassistentz bei *Left Luggage – Kalmans Geheimnis*, 1998) als Schnittmeister für Film und Fernsehen, u.a. für George Miltons Spielfilm *The Truth* (2006).

Paul Lewis – Musik

Seit den 60er Jahren Komponist für Film, Fernsehen und Bühne, u.a. für *Monty Python's Flying Circus*, die *Benny-Hill-Show*, *Minder*, die *Ross-Abbot-Show*, *Count Duckula*, *Dangermouse* und *Time Bandits*.

Natasha Dack – Produzentin

Natasha Dack produzierte u.a. John Dowers *Electric Frank* (1998; ausgezeichnet auf dem Filmfestival Locarno) und *First Communion* (2002, Dennis-Potter-Award), für die BBC die 13-teilige Kinderserie *Patrick's Planet* sowie für Channel 4 den Spielfilm *Pleasureland* (Regie: Brian Percival), der den BAFTA-Preis und den Royal-Television-Society-Award gewann.

Nikki Parrott – Produzentin

Zu Nikki Parrotts Produktionen zählen *Footprints* (2003, Regie: Ben Hopkins), *Transit* (2005, Regie Niall MacCormick), der in Amerika, Mexiko, Russland und Kenia gedreht wurde, und *The Alexis Project* über ein Jahr im Leben der bekannten Drag Queen Alexis Arquette, in dem dieser sich auf eine Geschlechtsumwandlung vorbereitet.

